

Der
gesamten Dohnischen Kirchfarth/
und allen darinnen befindlichen
Hoch-Gräfl. und Hoch-Adelichen
PATRONEN,
Vornehmen Gönnern,
und
Lieben Freunden!

wird hierdurch zu der heurigen guten Ernde
herzlich gratuliret,

Ben dieser Gelegenheit aber auch

Der sehr schlechte Zustand
der Evangelischen

Christen-Schule
zu Dohna

vorgestellet,

und um das Aufnehmen derselben unterthänig,
dienstlich und freundlich gebeten

von

David Sandig/ RECTORE daselbst.

Dohna, den 31. Augusti 1727.

P Z N N A, druckts Georg Balthasar Ludewig.



Hist. Saxon.

H. 184, 25.

Psalm XXXIV, 12. 13.

Kommt her / Kinder / höret mir zu /
ich will euch die Furcht des HERRN
lehren. Wer ist / der gut Leben be-
gehrt / und gerne gute Sa-
ge hätte?



Nach Stand und Bürden Hohe PATRONEN/
Vornehme Gönner/und liebe Freunde!

So ist denn nun durch Gottes Gnade bey uns die Ernde abermahl geendiget. Unser gütiger Vater im Himmel hat heuer seine milde Hand gar sonderlich aufgethan, und uns nicht alleine einen reichen Feld-Seegen wachsen, sondern auch meistens glücklich in die Scheuren bringen lassen. So wie freuet sich darüber jederman, er sey arm oder reich! Der Reiche, weil er um ein merckliches reicher worden; der Arme aber, weil er nun sich mit seinen Kindern wieder satt essen kan. Da wird wohl hoffentlich kein Haus in dieser ganzen lieben Kirchfarth seyn, darinnen man nicht deswegen schöne Lob-Sprüche und Danck-Lieder höret. Selbst unser hochwerthes Gottes-Haus muß ja heute davon erschallen und voll seyn.

Es solte denn nun das Schul-Haus alleine stille schweigen? Das wäre unbillig. Dahero giebet es seine Freude durch diese geringe Zeilen, da es anders nicht wohl hat geschehen können, zu erkennen, und bittet ganz unterthänig, dienst- und herzlich, daß solche gnädig, gütig und wohl aufgenommen werden mögen. Ich gratulire, wie gesagt, hiermit öffentlich Ihnen zu der heurigen Seegen-vollen Ernde, und wünsche von Herzen, daß die eingesamleten Früchte auch in Friede, Gesundheit und Vergnügen verzehret werden mögen. Ja es cröne doch der
allmäch-

allmächtige Versorger noch viele Jahre künfftig also mit seinem Gute, daß seine Fustapffen immer vom Fette trieffen, und wir unaufhörlich zu jauchzen Ursache haben! Alleine, ist mir es denn erlaubt/Sie allerseits/hohe Patronen/vornehme Hönner/und liebe Freunde/ nochmahls hinaus auf ihre abgeerndete Felder zu führen, und Ihnen daselbst ein trauriges Bild meiner armen Evangelischen Christen-Schulen zu Dohna zu zeigen? Vor diesem, bey des alten Hierichs, hiesigen Ludimoderatoris, und Cantoris Spießens Zeiten war dieses, wie viele alte Leute bezeugen, eine sehr florizante Schule, weil sie von der Jugend nicht nur des ganzen Städtgens, sondern auch derer meisten eingepfarrten Dörffer besucht wurde, von welchen viele wackere und verständige Männer geworden, die Præceptores aber von dem starcken Schul-Gelde, und andern Zugängen gar reichlich haben leben können.

Aber wie siehets anho mit dir aus, du arme Dohnische Schule? Nicht viel besser, als nach der Ernde auff dem Felde, nemlich wüste und leer. Leer von Schul-Kindern, derer gemeiniglich (und man dencke, vor uns 2. Schul-Collegen, aus so einem grossen Kirchspiel) kaum 20. oder 30. sind. Leer von demjenigen unvergleichlichen Nutzen, der darinnen geschaffet werden könnte. Leer endlich auch von nothdürfftigen Einkommen, daß ich mich fast schäme, zu eröffnen, wie elend der Schul-Mann zu Dohna, der sonderlich eine starcke Familie hat, leben muß. Ja es scheint fast, als hätte sich mit denen Kindern auch
das

Das Herz vieler Eingepfarrten weggewendet, daß einige diese Schule wohl nicht mehr vor ihre Schule erkennen wollen. Zuletzt müste sie gar eingehen, welches aber wider Gottes und der hohen Landes = Obrigkeit ernstest Willen ist. Denn derselbe bestehet ja darinnen, daß die Schulen vielmehr verbessert werden sollen. Daher, und weil ich dafür halte, daß solches viele nicht wissen werden, eröffne ich solches hiermit jederman, und bitte zugleich alle hohe Patronen / vornehme Bönner / und liebe Freunde unterthänig / gehorsamst und freundlich, Sie erbarmen sich über die gefallene Schule zu Dohna, und helfen dieselbe, Gott zu Ehren, und denen Kindern zum besten, wieder in ihr voriges Aufnehmen bringen. Jezo lassen Sie ja bald ihre leeren Felder wieder besäen, ach so dencken Sie doch dabey an unsere leere Schule, und besetzen sie wiederum, wie vordessen, mit denen Pflanzen ihrer Kinder, (und wenns vom Lande auch nur die Grossen seyn solten,) und mit dem Saamen ihrer ehemahligen Gnade, Güte und Liebe. Diese ist ja ihre rechte, von Gott selbst unter Sie aufgerichtete Christen = Schule, wo wir uns daher auch das meiste himlische Gedenken versprechen können, und aus welcher folglich künftigtig alle fromme und geschickte Einwohner kommen sollen. Gehet aber die Baum = Schule ein, wo sollen künftigtig Bäume herkommen? und so die Lämmer versäumet werden, so wird man den Mangel an Schafen zeitlich genug spüren. Das heist: Wenn keine Evangelische Christen = Kinder gezogen würden, so würde es künftigtig an vielen

verständigen und frommen Leuten fehlen. Christliche Schulen sind Werckstädte des Heil. Geistes, sowohl, als die Kirchen, (ob gleich in einem niedrigeren Grad,) darinnen Er durch treue Praeceptores, vermittelst seines hochheiligen Wortes, welches da alle Tage, und täglich so viel Stunden lang getrieben wird, sein Werck der Erleuchtung und Heiligang recht emsig treibet, und den Grund des Christenthums bey denen Kindern selber leget, daß hernach von denen theuren Gottes-Männern, denen Lehrern der Kirchen, darauff mit Nutzen kan gebauet werden, welches letzte ohne dem erstern fast unmöglich geschehen kan.

Man wird auch hieraus schon abnehmen, wie nunmehr durch Gottes Gnade, ohne Ruhm zu melden, unsere Dohnische Schule verwaltet wird, nemlich so:

1. Daß niemahls ohne Noth eine einzige Viertel-Stunde versäumet, sondern diese heilige Arbeit mit allem möglichen Ernst und ex professo verrichtet wird.

2. Werden hier alle nöthige und mögliche Lectiones tractiret, vornehmlich das wahre Christenthum, nachgehends auch andere gute Künste, als Lesen, Schreiben, Rechnen, Music, Latinität, &c. und was etwa ein Christe in der Schule zu lernen nöthig hat, zu geschweigen, daß auch manches Kind da zu höhern Dingen præpariret werden kan, dergleichen Gott der Herr doch in einem so großen Kirchspiel zum wenigsten etliche muß erlesen haben.

3. Werden die obgedachten Lectiones auf eine leichte und angenehme Art tractiret, nemlich nicht bloß mit Auswendig

wendig

wendig = lernen, welches gar bald wieder vergessen wird; sondern auch durch deutliches Erklären, oder Catechisiren, worauf das hochlöbl. Ober = Consistorium in derjenigen vortrefflichen Schul = Ordnung, welche vor etlichen Jahren heraus gekommen ist, am meisten dringet. Da lernen die Kinder alles recht verstehen, und davon Antwort geben, wie sonderlich künfftig G. G. hoffentlich in denen Catechismus = Examinibus in der Kirchen zu spüren seyn wird.

4. Geschiehet solches mit aller Freundlichkeit und Liebe, daß der sonst widerspenstige Wille derer Kinder dadurch ganz sanffte gelencket wird, sie Lust zum Guten kriegen, und alles spielend nicht nur lernen, sondern auch in die Übung bringen. Doch werden sie auch

5. In nöthiger Zucht gehalten, um alles Unanständige mit mäßiger Straffe angelassen, desto fleißiger durch zufälliges Moralisiren zur wahren Furcht Gottes, eifrigem Christen = Leben und wohlanständigen Sitten in der Kirchen, Schule und auf der Gassen angewöhnet.

6. Werden sie in der Kirchen zum andächtigen Hören, Mercken, und Aufschreiben derer Predigten, welche in der Schulen wiederholet werden, angeführet.

7. Wird denen Schülern auch die Bibel bekannt gemacht, daß sie sonderlich durch die anmuthigen Historien Lust dazu kriegen, und sie aufschlagen lernen.

8. Wird kein Schul = Kind vor dem andern verachtet, weil sie alle gleich gelten.

9. Nehmen wir auch mit demjenigen vorlieb, was
bräuch =

bräuchlich ist, und was uns von guten Herzen gegeben wird, obs auch noch so wenig wäre.

10. Wird alle Tage in unserer Schule zum öfftern voralle und jede recht andächtig gebetet. En warum solte man nun eine solche Schule nicht gerne zu erhalten suchen? Dahero ich nochmahls alle hohe Patronen/ vornehme Bönner und lieben Freunde dieses Dohnischen Kirchspiels darum unterthänig, gehorsamst, und freundlich bitte, mit der gewissen Versicherung, daß auf diese heilige Saat eine reiche Ernde alles zeitlichen und ewigen Guten folgen werde.

Du aber, Christe JESU, du oberster Schul-Patron, richte selber auf und erhalte mächtiglich diese und alle andere Christliche Schulen, erwecke auch, und belohne alle Schul-Patronen und Schul-Freunde, dir zu deinen hochheiligen Ehren, und allen drey Ständen der Christenheit zum unbeschreiblichen Nutzen. Thue es um dein selbst willen, Amen!

